

hört hat, „Hastfacke“ zu sein, jeder Grund der Beschleunigung fort Die Sache kann sich also jetzt in dem Maße in die Länge ziehen, wie die Staatsanwaltschaft der Ungewißheit des Ausgangs durch Erweiterung der Anklage und der Beweiserhebungen möglichst entgegenzuwirken sucht. Ungewiß aber erscheint der Ausgang besonders, nachdem sich — wie die jetzt bekannt werdende Korrespondenz zwischen Bülow und Arnim wiederum bestätigt — die ganze Frage wesentlich auf die Kontroverse zugespitzt hat, inwieweit amtliche Zuschriften, welche persönlichen Tadel des jeweiligen Inhabers des Amtes enthalten, zu den Akten des Amtes oder zu den Privatakten des Empfängers gehören. Obwohl Graf Arnim in dieser Frage sich auf ein sehr weitgehendes Gewohnheitsrecht des preussischen Beamtenthums stützen kann, so hat das auswärtige Amt doch diesen Einwand unter dem 5. August d. J. einfach mit dem Bemerkten abgefertigt, daß die Kognition des Zivilrichters über das Eigentumsrecht an den fraglichen Schriftstücken nach der Vorschrift des preuss. Rechts ausgeschlossen sei. Jedenfalls aber kann der Strafrichter, den das auswärtige Amt jetzt angerufen hat, sich dieser Kognition durchaus nicht entziehen. Sollte nun auch der Strafrichter sich der Rechtsauffassung des auswärtigen Amtes anschließen, so nimmt man in juristischen Kreisen hier selbst doch an, daß der Fall nicht dazu angethan sei, dem Grafen eine Haft zuzuerkennen, welche nicht schon durch die erlittene Untersuchungshaft kompensiert werde. Ob es nun, abgesehen von der Rechtsfrage, zweckmäßig war, diese ganze das Ansehen unserer Diplomatie im Auslande nicht eben kräftigende Angelegenheit vor dem Stadtgericht anstatt vor dem Disziplinarhof — dem Graf Arnim in Bezug auf Titel und Gehalt nach wie vor unterworfen ist — zum Austrage zu bringen, hört man jetzt mehr noch als zuvor bezweifeln. — Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Vertha bei dem zwischen dem 14. und 21. November stattfindenden Ergänzungswahlen für die Stadtverordnetenversammlung einen so lebhaften Wahlkampf durchzumachen haben wird, wie er seit vielen Jahren bei keinerlei Wahlen hier stattgefunden hat. Politische Bedeutung hat der Wahlkampf insofern nicht, als die Fortschrittspartei in beiden um die Mehrheit streitenden Parteien der Stadtverordnetenversammlung vertreten ist. Der Wahlkampf kann sich aber politisch zwischen in dem Maße, wie der neue national-liberale Verein sich einmischt und dadurch parlamentarische Parteiführer in den Kampf verwickelt. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat seither einen durchaus unpolitischen Charakter gehabt, wie schon die Wahl eines national-liberalen Oberbürgermeisters und die noch dieser Tage fast einstimmig vollzogene Wiederwahl des national-liberalen Abgeordneten Tschow zum Stadtrat beweist. — Es ist unklar, daß die „Linke“ Birchow aus der Stadtverordnetenversammlung verdrängen wolle. Man glaubt indessen, daß Birchow eine Wiederwahl nicht annehmen wird. Die Fortschrittspartei hofft, daß Birchow nach Entlastung von städt. Geschäften sich einem Reichstagsmandate nicht länger entziehen werde. [Wer lesen kann, der lese — zwischen den Zeilen! — Auch das vorhergehende Avis an die national-liberale Partei ist sehr fein: Wir am linken Flügel der Fortschrittspartei treiben bei den Kommunalwahlen keine Spur von Politik, aber wenn etwa das national-liberale Lämlein dem Wolfe das Wasser trüben sollte, dann kann es einen grausamen politischen Kampf geben, dessen Folge sein dürfte, daß ein blutrother Oberbürgermeister an die Spitze käme, bloß um zu zeigen, daß wir die reinsten Kommunalisten sind und politische Parteigattungen nicht kennen. — Red. d. Bof. Btg.]

— Alle diejenigen, welche Gehälter, Remunerationen, Unterstufungen, Diäten und Fuhrkosten für Reisen in königlichen Dienstangelegenheiten, oder sonstige fällige Zahlungen bei den Regierungen untergeordneten Klassen zu erheben haben, müssen die Abhebung der bezüglichen Beträge noch vor Ablauf d. J. bewirken. Ingleichen sollen alle diejenigen, welchen für Lieferungen, Leistungen oder aus einem anderen Grunde Forderungen an die Regierungen, oder an die von ihnen ressortirenden Unterbehörden zu machen haben, ihre Kassenrechnungen und Liquidationen vor dem 31. Dezember d. J. betreffenden Orts einreichen, damit die Anweisung und Verrechnung der Geldbeträge noch im laufenden Rechnungsjahre erfolgen kann. Den sämtlichen von den Regierungen u. ressortirenden Klassen, namentlich den Forst-, Steuer- und Domänenkassen wird aufgegeben werden, die etwa bestehenden Einnahme-Rückstände unverzüglich einzuziehen und dieselben vor Ablauf des Monats Januar 1875 an die vorgelegte Kasse abzuliefern.

— Ueber die Reise des Untersuchungsrichters Bescatore nach Paris in Sachen Arnim bringt die „Presse“ von „wohlfundierter Seite“ folgende Mittheilungen:

Am Donnerstag Abend haben der Untersuchungsrichter Hr. Bescatore, der Staatsanwalt Tesendorf, der Protokollführer Hr. Rich und wahrscheinlich auch ein Agent der gemeinen Polizei Berlin verlassen, um in Paris die Vernehmung der dortigen Vorkommnisse und der in Paris lebenden deutschen Journalisten vorzunehmen. Die Reise des Staatsanwalts war in Berlin sorgsam vorbereitet (?) worden: man sollte nicht wissen und dementirte es auch in offiziellen Berliner Zeitungen, daß der Hauptzweck der Reise sei, Material zu neuen Anschuldigungen gegen Arnim zu sammeln. In Paris wurden die Herren auf dem Bahnhofe vom Kanzlisten Herrn Böne und dem Kassebedienten empfangen. Die Herren logirten auf der Vorstadt, sie wurden auf das Freundlichste dort aufgenommen und sogar zu einem Dinner zu Ehren des Herrn Bescatore, eines früheren Beamten der Bottschaft, und zu einem Frühstück, das Herr Lindau gab, zugelassen. Ueber die Vernehmung der Gesundheitsämterlicher hören wir, daß dieselbe keine wesentlichen Resultate ergab. Diefelbe war nicht, wie man hätte erwarten sollen, hauptsächlich darauf gerichtet, zu erfahren, wer die Papiere hat, die im Archive fehlen sollen. Man wollte vielmehr zwei andere Punkte feststellen, um sie zu neuen Anklagen gegen Arnim zu verwerten.

Diese sind: Erstens: ob Arnim der Urheber der Publikation des Promemoria in der Wiener „Presse“ sei; zweitens: ob es möglich sei dem Grafen Arnim nachzuweisen, daß er Vorkenspekulationen in Paris gemacht habe. (?) Letztere Anklage wurde schon früher vom Reichskanzler gegen Arnim unbestimmt formuliert erhoben; er stützte sich dabei auf eine angeblich auf Arnims Veranlassung im „Echo du Parlement“ erschienenen Notiz welche auf die Waise eingewirkt haben sollte und von Arnim ausging. Fürst Bismarck hat aber vergessen, daß die Publikation jener Notiz des „Echo du Parlement“ in Folge einer Verabredung mit ihm erfolgt sei. Daß dies so geschehen ist, wird wohl bewiesen werden können. Wie gesagt, die Vernehmung des Vorkenspersonalis lieferte kein greifbares Resultat; und auch die früheren Angaben des Journalisten, der die offiziellen Korrespondenzen der Bottschaft für die französischen Blätter und für die „Revue“ besorgt, und der auch die in Rede stehende Notiz in das „Echo du Parlement“ besorgt hatte, konnten nicht einen bestimmten Anhalt bieten.

Wie man hört, wird die Verhandlung des Stadtgerichts gegen den Grafen Arnim in etwa 14 Tagen ihren Anfang nehmen.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zu Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden welche, wie die „Bof. Btg.“ erfährt, dem bevorstehenden Reichstage,

bestimmt zugehen wird, hat ein allgemeines Interesse. Die genannte Zei ung bemerkt:

Man ging bei der Ausarbeitung des Entwurfs davon aus, daß die Verpflichtung zu Naturalleistungen auf das im Interesse der Erhaltung und kriegerischer Ausübung der bewaffneten Macht unerläßliche Maß beschränkt werden und die Vergütung der Leistungen nach Durchschnittsätzen bzw. Breiten erfolgen müsse, welche dem Werthe der Leistungen möglichst gleichkommen. Obwohl sich die Last der Einquartierung oft mit Geld gar nicht entschädigen läßt, würde doch schon viel gewonnen sein, wenn einermassen entsprechende Entschädigungsätze eingeführt würden. Die gegenwärtigen Sätze sind, wie ein Vergleich mit den Kosten der kaiserlichen Kasernenbauten erzieht, gerade nur so hoch, um dafür bei Kasernierung einer größeren Truppenzahl die laufenden Kosten der Kasernenverwaltung, ausschließlich jedoch der Beamtengehälter bestreiten zu können. In Folge der niedrigen Entschädigungsätze für Einquartierung und Verpflegung ist natürlich der Landmarsch für das Militär durchweg billiger, als die Beförderung durch Dampfschiffe oder Eisenbahnen. So erklärt es sich auch, daß eine große Anzahl Kommandos ohne den geringsten militärischen Nutzen zu Lande marschiren muß. Müßte man genügende Entschädigungsätze für die Einquartierung zahlen, so würden diese Leute rascher befördert werden, also auch weniger Tage und Nächte außerhalb der Garnison zubringen brauchen. Mit den jetzigen niedrigen Entschädigungsätzen hat man besonders dort Unruhe, unzufrieden zu sein, wo diese Sätze früher höher waren. So zahlte früher Hannover die doppelte Entschädigung, Sachsen pro Tag und Mann einen Neugroschen mehr u. Die Motive des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1868 gaben offen zu, daß die Entschädigung als eine den tatsächlichen Verhältnissen vollkommen entsprechende noch immer nicht zu betrachten sei.“ Die in dem in Rede stehenden Entwurf angegebenen Vergütungsätze entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen noch keineswegs, und es wird sich der Reichstag angelegen sein lassen müssen, eine Erhöhung dieser Sätze zu erwirken.

— Die am 10. I. M. zur Ausgabe kommenden Loose der preussischen 151. Klassen-Lotterie werden bereits auf Markt ausgesetzt sein und, da der Plan ganz unverändert ist, das ganze Loos fortan für alle vier Klassen 156 Mark kosten. Der Gewinnplan bleibt auch derselbe und so wird denn jedenfalls derselbe umgerechnet werden und dabei manche Schwierigkeit entstehen. So beträgt, nach den Abzügen, der niedrige Gewinn eines Viertellooses der letzten Klasse 14 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf., wobei man die Ausgleichung der Pfennige insofern zu beachten sein wird, als der neue Markplan von höherem Werthe als der jetzige preussische Pfennig ist. So lange die jetzige Millime noch nicht eingezogen ist, möchte sich allenfalls noch ein Ausweg finden lassen, als dieselbe nach dem Reichsmünzgesetz (Art. 15.) einen festen Cours hat, später aber wird jedenfalls eine Aenderung einzutreten haben.

Breslau, 31. Oktober. Der Kaiser wird einer Meldung der „Schles. Zig.“ zufolge am 5. November in Liegnitz mit dem Offizier-Corps seines Grenadier-Regiments (König-Grenadier-Reg. Nr. 7 V. Arm. Corps) diniren. Der Magistrat von Liegnitz hat gestern bereits in einer außerordentlichen Sitzung die Empfangs-Festlichkeiten beraten.

Frankreich.

Paris, 29. Oktober. Das offizielle „Journal de Paris“ schreibt anlässlich der bekannten Rede, welche der Herzog v. Decazes vor einigen Tagen in Bordeaux gehalten hat:

Man darf nicht daran zweifeln, daß unsere Regierung den festen Willen hat, den Frieden aufrechtzuerhalten, also den Verträgen, auf welchen derselbe beruht, getreu zu bleiben. Von unserer Seite ist nichts in dieser Hinsicht zu befürchten. Unsere Nachbarn müssen sich so benehmen, daß der Friede unserer rechtmäßigen Interessen und unserer nationalen Würde nichts kostet. Die Regierungen, welche uns Opfer auferlegen wollen, denen wir uns nicht zu unterziehen brauchen, und unvernünftige Demüthigungen zu bereiten beabsichtigen, sind die einzigen Feinde des Friedens. Europa wird es nicht verkennen. Von diesem Standpunkt aus ist es nicht übel, daß die Rede des Herrn Decazes in der Nähe der spanischen Grenze gehalten wurde. Der auf der Beobachtung der Verträge insofern und der Achtung vor unseren Interessen und unserer Würde durch die fremden Nationen begründete Friede ist die beste Antwort auf die eben so unbillige als unannehmbare Aufforderung, die an uns ergangen ist. Die, welche sie machten, irren sie, wenn sie glauben, daß wir aus unserer Kaltblütigkeit her austreten würden. Das durch seine Unglücksfälle belebte Frankreich wird seinen Vorwand geben, welchen man gegen es ausbeuten könnte.“

Die „Union“ bemüht sich heute krampfhaft, in einem längeren Artikel darzutun, daß die deutschen Bischöfe „keineswegs Berschwörer“ seien, gegen welche die Regierung das Recht habe, sich zu verteidigen. Diese Rechtfertigung wirkt selbst in hiesigen Kreisen komisch, da der „Frohndorfer Monitor“ seit Jahr und Tag auf alle mögliche Weise zu beweisen sich beeifert hat, daß eine „katholische“ Regierung in Frankreich mit aller Sicherheit auf die deutsche Geistlichkeit und ihren Anhang zählen könne. — Der bekannte General Du Temple, einer der Erz-Ultramontanen der Kammer, hat sich zu Don Carlos begeben.

Aus Paris, 30. Oktober geht der „Nat. Btg.“ folgendes Telegramm zu:

Herr Thiers war gestern in Nizza Gegenstand einer großartigen Kundgebung; 24 Illuminirte kamen Abends mit Musikbänden unter Kanonendonner vor seinem Hotel an, wobei über 10,000 Personen versammelt waren. Thiers erschien unter den begeisterten Zurufen der Menge mehrere Male auf dem Balkon. Zum Schluß wurde unter Kanonendonner ein Feuerwerk abgebrannt. Seitens der Behörden wurden der Demonstration keinerlei Schwierigkeiten bereitet, damit nicht auch die französisch-gesinnten Einwohner der Grafschaft gegen Frankreich aufgebracht würden.

Italien.

Rom, 27. Oktober. Kürzlich hat der neue Unterrichtsminister Herr Ruggiero Bonghi einen interessanten Vergleich zwischen der Deutschen und der italienischen Kirchenpolitik angestellt. Der betreffende Artikel ist in der „Italia“ veröffentlicht. Vor Allem ist bemerkenswerth, was von dem geistlichen italienischen Bisthümern über die Grundtendenzen gesagt wurde, welche die Kirchenpolitik beider Länder bestimmen und eine hinreichende Erklärung für die Art ihrer Ausübung an die Hand geben. In der italienischen Kirchenfrage ist sicherlich Niemand zu einem Urtheil kompetenter als eben Bonghi, und man kann nicht gerade sagen, daß er sehr schonend und sehr rückwärtsvoll wäre. Nach seiner Darstellung spielen sechs verschiedene Tendenzen in der Kirchengeschichte Italiens zusammen. Einmal die radikale, die an und für sich jeden religiösen Einfluß gering achtet und selbst so weit geht, an den Staat die Anforderung zu stellen, daß er die Existenz der Kirche gänzlich ignoriere. Man weiß, daß diese Anschauung vorzugsweise diejenige der sogenannten Gebildeten ist, daß sie bei den Parlamenten wahrlich ganz vorzugsweise zur Geltung kommt und gewissermaßen den Charakter der Kammer und damit auch der Gesetzgebung bestimmt. Es ist deshalb interessant, was Bonghi über sie urtheilt; er sagt:

„Die radikale Tendenz nimmt sich nicht einmal Zeit, die Wirkungen ihrer geringfügigen in Auge zu fassen, sie denkt nicht daran, zu untersuchen, ob zum Beispiel die Abschaffung der theologischen Fakultäten den Zweck haben soll, den Unterricht in allen jenen, mit der

Einrichtung der Kirche verbundenen Lehren jeder Kenntnisaufnahme von Seite des Staates zu entziehen; ob die Aufhebung der Corporationsrechte der religiösen Orden kein anderes Resultat haben wird, als dieselben frei von jeder staatlichen Einmischung sich ausbreiten zu lassen. Diese Tendenz ist in Italien vorherrschend, weil sie mit jenem weitverbreiteten, ruhigen, friedlichen, selbstgewissen, religiösen Skepticismus zusammenhängt, der hier vorherrscht und weil sie in einigen ihrer Schlussfolgerungen, ohne es zu wollen, mit dem kräftigsten Clerikalismus übereinstimmt, den wir Italiener mit weit mehr Recht, als es in Deutschland und Frankreich geschieht, Ultramontanismus nennen können. Die Jesuiten wollen, um nur ein einziges Beispiel anzuführen, ebensowenig als diese Radikalen die theologischen Fakultäten an den Universitäten des Staates, die noch die passendsten Orte zur Entwicklung des religiösen Geistes unter anderen Formen sind.“

Die zweite Tendenz, welche Bonghi die „jansenistische“ nennt, zeigt sich in der Reducirung der säcularen Institutionen der Kirche. Die dritte „juristische“ in dem Anspruch der Oberhoheit des Staates über die Ausübung gewisser kirchlicher Funktionen (Blacet); die vierte, die Bonghi auch die deutsche nennen könnte, in der Behauptung der Souveränität des Staates auf dem gesammten Gebiete des Rechtes und socialen Lebens. Die fünfte Tendenz betrachtet den Staat nur als Supplement zu allen anderen Handlungen, die sich in seinem Schoße entwickeln; es ist das gewissermaßen ein kirchenpolitisches Mandartherthum; die sechste endlich geht von dem Grundgedanken der Freiheit der Kirche aus, worunter in ausgedehntester Weise die Freiheit derselben verstanden wird, ihre Lehren nach Gutdünken zu definiren, ihre Diener zu ernennen, zur Ausbreitung ihres Einflusses diejenigen Mittel anzuwenden, die jedem einzelnen Staatsbürger und jeder Klasse der Staatsbürger zustehen.“ Allerdings geht sie nicht weiter, als die Kirche als einen „Privatverein“ zu betrachten, „der sein eigenes vom Staate anerkanntes Statut hat, welches sowohl für die, die ihr angehören, unter einander, wie zwischen ihr und dem Staate das Gesetz giebt.“ Alle diese Tendenzen wirken bei dem Garantiegesetz und den übrigen kirchenpolitischen Gesetzen Italiens zusammen und da war es nicht zu verwundern, daß ihr Hauptfehler, wie Bonghi sagt, der „Mangel eines bestimmten leitenden Gedankens“ ist. Man sieht, daß der italienische Unterrichtsminister die Schwächen der italienischen Kirchenpolitik sehr klar erkennt, und vielleicht läßt sich, was bei dem Charakter Bonghi's allerdings nicht gerade sicher zu schließen ist, hoffen, daß er für sein Theil bessere Wege betritt, daß er vor Allem klare Bahn macht, wie er sie an der preussischen Kirchengesetzgebung so sehr rühmt. Er sagt über das preussische System nach 1870:

„Die Kirche bleibt in ihrer juristischen Existenz erhalten und kann ihre Lehren für sich bestimmen, ihre Diener für sich wählen, ihr Vermögen selbstständig verwalten. Allein der Staat fragt sich, welcher Garantien er bedarf, damit diese Association, die er nicht nur in seiner Mitte leben läßt, sondern der er eine juristische Existenz schafft, ihm keinen Nachtheil bringe. Das System ist, wenn es auch früher in manchen Beziehungen gleichen sollte, im Großen und Ganzen originell, um seinen Zweck zu erreichen, theils indem es die Befugnisse des Staates erweitert (Schulgesetz, Personenstands-Beurkundung und obligatorische Civilehe), theils indem es der Kirche unterstellt, sich von der bürgerlichen Gesellschaft zu trennen (Vorbildung der Geistlichen), theils indem es sie in einigen Hauptpunkten seinem Gutdünken unterwirft (Anstellung der Geistlichen). In der Ausführung entsprechen die beiden Regierungen der Natur ihrer Verhältnisse; sie war von Seite der italienischen Regierung ebenso launig, wie von Seite der preussischen thalträchtig.“

Trotz alledem kommt Bonghi nicht dazu, das preussische System für Italien zu empfehlen, weil er immer noch nicht glaubt, „daß der römische Katholicismus eine Partei geworden sei.“ Wenn er sich davon überzeugen könnte, würde er noch strenger verfahren, als dies in Preußen geschieht, der Kirche nicht nur keine juristische Existenz gestatten, sondern ihr auch jede sociale Wirksamkeit untersagen.

Rußland und Polen.

— **Petersburg, 28. Oktober.** [Zur Stellung der Juden. Zur Volksbildung in Polen.] Die „Börse“ meldet, daß das Recht der Juden, sich überall im russischen Reich niederzulassen, erweitert werden soll. Bisher hatten die Juden, abgesehen von den ihnen speziell eingeräumten Bezirken, nur dann uneingeschränkt das Recht, sich, wo sie wollten, niederzulassen, wenn sie Kaufleute oder Gewerbetreibende waren oder den Kursus einer höheren Lehranstalt absolviert hatten. Jetzt soll dieses Recht auf alle Juden, welche eine beliebige Lehranstalt durchgemacht haben und darüber ein Attestat ausweisen können, ausgedehnt werden. — Nach der „Börse“ beabsichtigt man auch für die Juden ein der Zivilehe analoges Institut ins Leben zu rufen. Diese Maßregel wird durch die Nothwendigkeit hervorgerufen, eine schärfere Kontrolle über die jüdische Bevölkerung zu führen, wie das durch die allgemeine Wehrpflicht erforderlich wird. Bekanntlich ist es bisher nicht möglich geworden, die jüdische Bevölkerung in Rußland genau zu zählen, da die Juden viele Mittel anwandten, um nicht in die Revisionslisten aufgenommen zu werden. Dem kam der Umstand, daß nicht einmal immer die Kron-Rabbiner zu den Ehechließungen hinzugezogen wurden, sehr zu Nuzen. Nach den Religionsgesetzen der Juden hat jeder Einzelne das Recht, die Trauungs-Zeremonie ebenso wie andere religiöse Gebräuche zu vollziehen. Dank diesem Umstande machten die auf diese Weise privatim Getrauten häufig nicht wo gehörig Mittheilung davon und die von ihnen erzeugten Kinder wurden folglich auch nicht in die Register aufgenommen. Die neue Maßregel bezieht Abstellung der angeführten Mängel und eine strenge staatliche Kontrolle über alle jüdischen Ehen, ohne welche es nicht möglich sein wird, die jüdische Jugend in regelmäßiger Weise zur Ableistung der Dienstpflicht zu bewegen. — Die Volksbildung in Polen macht bekanntlich rasche Fortschritte. In diesem Jahr war der Zubrang zu den Gymnasien so stark, daß sich die Nothwendigkeit herausstellte, im Warschauer Lehrbezirk 29 neue Parallel-Klassen zu eröffnen und die Mittel von 23 bereits bestehenden zu verstärken. Die „M. Btg.“ erfährt, daß man diese Maßregel als fest beschloßen ansehen könne. Die Verwirklichung des Planes erfordert eine Ausgabe von 47,411 Rbl. im Jahr und eine einmalige Anlage von 8000 Rbl.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Bukarest, 29. Oktober. Der neueste (von uns gemeldete) Konflikt mit der Türkei, herbeigeführt durch die Verhaftung zweier rumänischen Staatsbürger durch türkische Behörden und Ignorirung der rumänischen Gerichtsbarkeit, wird seit einigen Tagen auch von den Blättern der Regierung besprochen. Nach ihrer Darstellung liegt der Fall noch viel schlimmer, denn der eine von den Türken verhaftete Rumäne, Namens Deliu, war in den Prozeß wegen Ermordung zweier Türken auf einer rumänischen Donau-Insel gar nicht als Angeklagter, sondern nur als Zeuge verflochten. Das türkische Tribunal in Rustschuk behauptet auch nicht, daß Deliu des Mordes oder Tod-

- Die Protestantische Kirchzeitung, (Berlin, S. Reimer's Verlag.)
- Das Deutsche Protestantenblatt, (Bremen, S. Credner's Debit.)
- Die Protestantischen Flugblätter, (Elberfeld, bei R. L. Friedrichs.)

Posener Landwirth.

Die soeben erschienene Nr. 44 des „Landwirthschaftlichen Centralblattes für die Provinz Posen“, herausgegeben von Prof. Dr. Peters, hat folgenden Inhalt:

Amliches. - Einige Bemerkungen zu dem Gesetz-Entwurf, betreffend die ländlichen Arbeiter-Verhältnisse. - Zur diesjährigen Winterfütterung. - Korrespondenzen und Zeitungsnachrichten: Posen. - Obornit. - Bnin. - Krotoschin. - Kreis Swildberg. - Bromberg. - Kleine Mittheilungen: Wohnungsverhältnisse in Berlin und Posen. - Ueber die Erdräupe. - Die Zubereitung des Acker zu Flachs. - Traubenreichtum in Meran. - Räucherkerzen zur Erzeugung künstlicher Wolken als Schuttmittel gegen Nachfröste. - Zur Vertilgung der Ackersechse. - Uebertragung der Tuberkulose des Rindviehs. - Findet in dem Gährungsprozess der Brennerien eine Nachwirkung der Diastase statt, resp. wie geht sie vor sich und welche Hindernisse findet sie in der Praxis? - Ueber das Verhältniß des Trockensubstanzgehalts zu dem spezifischen Gewichte der Kartoffeln. - Zum Eierhandel. - Mittel, um gelb gewordene Birnbäume wieder gesund zu machen. - Gumburg auf der Bremer Ausstellung. - Substationen im Monat November. - Fragelasten. - Besitzveränderung. - Jahrmärkte. - Vereinskalender. - Marktberichte. - Anzeigen.

Carl Hennig's Musik-Institut.

Lehrfächer: Klavier und Gesang. - Neue Schüler finden zum November Aufnahme. Carl Hennig, Berlinerstr. 21.

Auf dem hiesigen Centralbahnhofo

kommen vom 1. November d. J. folgende Eisenbahnzüge an oder gehen ab. Wir stellen sie nach der Zeitfolge hinter einander:

Table with 4 columns: Zugnummer, Richtung, Abfahrtszeit, Dauer. Includes entries for Personenzug, Gemischter Zug, and Nachtzug in both directions.

Wiener Welt-Ausstellung 1873.

Die höchste und größte Auszeichnung für dieses Fach erhielten bei derselben

Weil's berühmte Dresh-Maschinen

von der unparteiischsten und gewissenhaftesten Jury, nämlich vom Kaufenden und konsumirenden Publikum, denn für Zweimalhundertvierzig Tausend Gulden Maschinen wurden von genannter Firma während der Ausstellung verkauft.

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M., Seilerstraße Nr. 2. Moritz Weil junior in Wien, Franzensbrückenstraße 13.



Petroleum-Lampen,

einfache wie hochfeine, empfehle zu billigsten Preisen

Breslauerstraße 38. H. Klug.

Reparaturen und Aenderungen werden prompt bewirkt.

Bekanntmachung.

Das Amt des Bürgermeisters der Stadt Buk wird vom 1. Oktober d. J. ab vakant. Es sind mit diesem Amte ein Gehalt von 500 Thlr. baar und eine Entschädigung zur Beschaffung der Schreibmaterialien, Beleuchtung und Reinigung der Magistrate etc. verbunden.

Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die Verpflegung der in unserem Gefängnisse befindlichen Gefangenen soll vom 1. Januar 1875 ab, für einen bestimmten Preis pro Tag und Kopf, an einen Unternehmer im Wege der Minus-Lizitation vergeben werden.

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurs über das Vermögen des Grafen Ignaz von Winiński zu Samostrzel der Gemeinschuldner die Schließung eines Allokats beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Nichtigkeit bisher freilich geblieben sind, ein Termin auf

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Konkurs über das Vermögen des Grafen Ignaz von Winiński zu Samostrzel der Gemeinschuldner die Schließung eines Allokats beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Nichtigkeit bisher freilich geblieben sind, ein Termin auf

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2 Millionen Zehnpfundstücken zum Bau des Empfanggebäudes auf Central-Bahnhof Posen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme und Eröffnung versiegelter, mit entsprechender Aufschrift versehener Offerten ist Termin auf

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2 Millionen Zehnpfundstücken zum Bau des Empfanggebäudes auf Central-Bahnhof Posen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bekanntmachung. Chodziesen, den 20. October 1874.

Chausseebau-Licitation.

Der Bau der nach Ausschluß der Titel für Chausseegelberbeher- und Wohnhäuser, Gerätschaften, Grund- und Nutzungserschädigung, Interimswegen und Aussicht etc. mit 8812 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. - auf 58,687 Thaler 6 Sgr. 8 Pf. veranschlagten Kreis-Chaussee

Chodziesen-Margonin

in einer Länge von 14,205 Meter (circa 1 1/2 Meile) soll im Wege des Mindergebotes in Entreprise gegeben werden.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf Montag den 9. November c. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau hiersebst anberaumt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Bieter zur Sicherstellung seines Gebotes bis zur Ertheilung des bedingungslos vorbehaltenen Zuschlages eine Caution von 500 Thaler in größeren preussischen Banknoten oder Gold zu deponiren und über seine Qualifikation und genügendes disponiblen Vermögen, soweit solche hier nicht notorisch, sich auszuweisen hat.

Der Zuschlag, bei dessen Ertheilung der Unternehmer eine Caution von 2000 Thaler in preussischen Staatspapieren oder Pfandbriefen nebst Talons, jedoch unter Zurückbehaltung der Coupons, oder in Baarem unverzinslich zu hinterlegen hat, wird voraussichtlich gleich im Termin, längstens aber innerhalb 8 Tagen erfolgen.

Der Anschlag nebst Plänen, sowie die Bau- und Licitations-Bedingungen, welche letztere auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können, liegen im hiesigen landrätlichen Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Der Landrath. v. Colmar.

Nothwendiger Verkauf

Das in dem Dorfe Miesowo unter Nr. 1 belegte, dem Rentier Alexander v. Goldski gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 39 Hekt. 27 Aren, 70 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrag von 128 Thlr. 18 Sgr. 7 Pf. und zur Gebäudebefreiung mit einem Nutzungswerte von 60 Thlr. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Substation am

Wohlfahrt

und auf alle Plätze der United States & Canadas in Gold oder Papier, zahlbar in beliebigen Beträgen zu dem billigsten Tages-Course bei uns zu haben.

William Rosenheim & Co., 8. Dorotheenstr. Berlin.

Capitalien

find auf Rittergüter unmittelbar hinter der Landschaft und auf hiesige Häuser zur sicheren Stelle zu vergeben durch

Gerson Jarecki, Magazinstr. 15, in Posen.

Syphilis, Geschl. u. Hautkrankh. Schwächezustände heilt m. sicher. Erfolge, auch brieflich. Dr. Holzmann, Kl. Gerberstr. 6.

In 3-4 Tagen wird Syphilis, Geschlechts- und Hautkr. ohne Quecksilber u. unter Garantie gründl. geheilt. Spec. Arzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36. Answ. brieflich.

Während meiner Krankheit wird mich Herr Dr. Goldski in meiner Praxis vertreten. Buk im October 1874. Dr. Lewinski.

Zu der Mathematik werden noch Stunden erteilt für sämtliche Klassen; im Lateinischen u. f. w. bis für III. incl. Näheres Adalbertstr. 28.

Berlin, im September 1874.

ging an den königl. Hoflieferanten Johann Hoff, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, folgendes Schreiben ein:

Mit dem Kaisertrakt-Gesundheitsbier, der Hoff'schen Malz-Gesundheitschokolade u. Brustmalzbonbons erziele ich bei den meisten Kranken die vortrefflichsten Heilwirkungen.

Verkaufsstelle in Posen: General-Depot und Haupt-Niederlagen bei Gebr. Pleszner, Markt 91; Frenzel & Comp., Alter Markt 56; in Schrimm die Herren Casriel & Comp.; in Wongrowitz Herr Herrmann Ziegel; in Pleßchen Herr E. Zboralski; in Binne Herr A. Vorchard.

Frauenkrankheiten

Ueber bin ich des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung zu konsultiren.

Dr. Lehmann, Bergstraße Nr. 9.

Otto Dawczynski Zahnarzt.

Friedrichstr. 29, neben Tilsners Hotel.

Künstliche Zähne werden auf Gold- und Kautschukbasis schmerzlos eingesezt.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

Station Königstein b. Dresden. Sommer- u. Winterkuren. Dir. Dr. Patzar.

Einige Pensionäre finden noch freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei Kaufm. Krug & Fabricius.

Zur Herstellung von Dinern, sowie der feinen Küche zu Festlichkeiten, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

Julie Gerlach, Gr. Gerberstr. 52.

G. Drewitz, Bautechniker,

wohnt jetzt Berlinerstr. 22, vis-a-vis der Pankt-Kirche.

Baumentwürfe, Consenzeichnungen, Kostenanschläge, Bauleitungen, Revisionen ausgeführter Bauten etc.

Petroleum-Lampen, Petroleum-Kochmaschinen, Wiener Kaffeemaschinen, Berzelius-Kessel u. Lampen, Solinger Messer aller Art

H. Klug, Breslauerstraße 38.

Richard Fischer, Posen, Friedrichstr. 31, empfiehlt

frischen astrach, Caviar, Elbinger Neunaugen, Kieler Sprotten und Büdinge, Hamburger Roulade, Rügenwalder Gämebrüste mit und ohne Knochen, Räucher-Käulen, Süßkäulen, Braunschweiger, Gothaer, Salami, Trüffel, Metzwurst, Wiener Appetits-Würstchen, divers. Sorten Käse, Sardinen a l'huile, mar. Kal, Sardinen in Pickles, Bratheringe, diverse Lübecker Conserven: Schens, Kalbs-, Hammel- u. Schweinebraten, Beefsteak, Kalbsbratellen, Kalbsroulade und Carbonade, Boeuf à la mode, Plumpudding, Fischpudding etc., feinste französische Gemüße und Früchte in Büchsen und Gläsern.

Auch werden bei mir jederzeit Bestellungen auf diverse Salate, bunten, dekorierten, dänischen Schüsseln, Mysis, Sülze angenommen und auf das beste und billigste ausgeführt.

Frische Gemüße und Fische werden prompt besorgt, von neuen Südtürken, Gemüße etc. halte stets billiges Lager.

Für Damen! Arbeitstube,

Bei Kramer & Co. in Leipzig ertheilt: Bei Schrift in Monatsheften für leichte cle... einige weibliche Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in drei Lanen Bun-farbendruck ausgeführt, sowie Pa-tel- und Filzmeister, Vorlagen für Web-stücker, Beschlägerei, Wasche- und Strick-arbeit, Peripäletti etc.

Erste Niederschlesische Billard- und Mantinell-Feder-Banden-Fabrik von J. H. Paatsch, Liegnitz,

empfiehlt ihr Lager eleganter Billards in jeder Größe und Tagon mit ganzen Marmorplatten und neu verbesserten Doppelstahlfederbanden zu herabgesetzten festen Preisen.

Mein Lager sämtlicher Billardbüchsen, beste niederländische Luche etc. empfehle einer gütigen Beachtung. Reparaturen schnell und billig. Preisourant franco.

Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore Southampton anlaufend.

Table with columns: Destination, Date, Ship Name. Includes destinations like Baltimore, Newyork, Southampton.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 30 Thaler.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thaler, Zwischendeck 30 Thaler.

von Bremen nach Neworleans, Havre und Havanna anlaufend.

Table with columns: Destination, Date, Ship Name. Includes destinations like Newyork, Baltimore, Havre.

Passage-Preise nach Havanna und Neworleans: Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. October 1874.
 Versichert 44246 Personen mit 88,295700 Thlr.
 Hier von neuer Zugang seit 1. Januar:
 Versichert 2597 Personen mit 6,152700
 Ausgabe für 655 Sterbefälle 1,271100
 Eingenommen an Prämien und Zinsen 2,815000
 Bankfonds 21,600000 Thaler.
 Dividende im zehnjährigen Durchschnitt 36,4 pSt.
 Prospekte, Statuten und Antrags-Formulare bei
C. Meyer,
 Bismarckstr. 4.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,
 errichtet im Jahre 1828.

Nach dem letzten Jahresberichte waren ult. 1873 bei der genannten Gesellschaft versichert:
 33,780 Personen mit einem Kapitale von 28,884,361 10 6
 und Thlr. 37,164. 1 Sgr. 1 Pf. jährlicher Rente.
 Bis zum 13. Juni wurden in diesem Jahre auf's Neue gezeichnet: 1,914,807 21 —
 1520 Versicherungen zur Summe von and Thlr. 1008. 29 Sgr. 3 Pf. jährlicher Rente.
 Das Gewährleistungs-Kapital betrug ult. 1873 5,522,848 10 4
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden für 7236 Sterbefälle gezahlt 7,390,824 3 9
 Die wiederholt ermäßigten Prämien sind fest und äußerst billig und die seit 1872 auf Lebenszeit Versicherungen nehmen über dies mit 75 Prozent am Gewinne der Gesellschaft Theil, ohne zur Leistung von Prämien-Nachschüssen verpflichtet zu sein.
 Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt von
Otto Niekisch, Bernhard Ruth,
 Kl. Gerberstr. 14. St. Martin 11.

Die **Kommerzielle Hypotheken-Actien-Bank** gewährt nach wie vor Darlehne jeglicher Art. Auf Ritzgütern selbst hinter neuesten Pfandbriefen. Näheres bei **Joseph Radziejewski, Posen.**

Unterleibs-Bruchleidende.
 finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger in Herisan, Schweiz,** ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr. sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch **H. Günther, Löwenapotheke, Jerusalemstraße 16 in Berlin;** **Stoermer & Mohr, Schmiedebriicke 55 in Breslau.** (H-3220-Qu.)

Bekanntmachung.
Der Chef der Central-Möbel-Fabrik, Berlin,
 ist Dienstag den 3. November in **Mylius' Hôtel de Dresde** anwesend und bittet die geehrten Herrschaften, welche Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, überhaupt Ausstattungen bedürfen, dort vorzusprechen, wo die Zeichnungen und Photographien einzusehen sind, und specielle Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Die Central-Möbel-Fabrik
 Beuthstraße Nr. 8, Berlin.
Inhaber: Charles Forst.
 In unserem Verlage ist erschienen:
Comtoir-Wand-Kalender für 1875.
 Im Duzend 24 Sgr., einzeln 2 1/2 Sgr.
Posen.
Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.
 (E. Röstel.)

Schlesische u. französische Mühlsteine, schlesische und Masuren-Schleifsteine empfiehlt **A. Krzyzanowski.**

Bohnen in guter Qualität bei billigster Notirung offerirt **H. Auerbach.**
 19. Breitestraße 19.

Obstbäume und Gehölze für Parkanlagen empfiehlt und versendet Kataloge gratis **Denizot,**
 Baumschulenbesitzer i. Gurczyn b. Posen.

Blumenzwiebeln wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus, etc. etc. in echt holländischen Knollen offerirt um zu räumen billigt Sa ren- und Blumenhandlung **H. Auerbach.**
 19. Breitestraße 19.



Der Bock-Verkauf in meiner Stamm-Heerde (Lentewitzer Abstamm.) hat begonnen. **Schmidt II., 1/4 Stunde vom Bahnhof Krenzburg der R.-D.-U.-Bahn.** von **Damnitz.**



Der Bockverkauf in der Stammschäferei zu **Postelwitz bei Bernstadt, Station der R.-D.-U.-E.,** hat begonnen.



Der Bockverkauf in der Stammschäferei **Ust-kow bei Krotoschin (Lentewitz-Merino-Abstammung)** hat begonnen. **F. Koepfel.**

Achte Yorkshire Sberferkel versendet bei rechtzeitigem Bestellung, jederzeit das Wirtshausamt des Ritterguts Testorf bei Cutin, Prov. Schleswig-Holstein. **Wolf, Verwalter.**

Auf **Dom. Garby bei Santomühl** stehen **180 Stück Brackschafe** zum Verkauf.

Warnung! Jeder Petroleum-Kochapparat, welcher nicht den Stempel „Haegerich Patent“ trägt, nicht 30'' Docht hat und nicht in 15 Minuten 2 Liter Wasser (2-flammig) zum Sieden bringt, ist ein nachgemachter, kein patentirter. Echte Haegerich'sche Kochapparate von enormer Leistungsfähigkeit zu Fabrikpreisen bei **A. Fiedler, Breslau,** Schweidnitzerstr. 53. Anderes Fabrikat ist nicht billiger. (H. 23326)
3. Pr. Cott. Loofe a 1/11, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 bill. 3. haben b. Borchard, Drianiensfr. 97a, Berlin. (H 14396)

Hotel de Rome früher Markt. Wilhelm Kronthal, Hotel de Rome früher Markt.

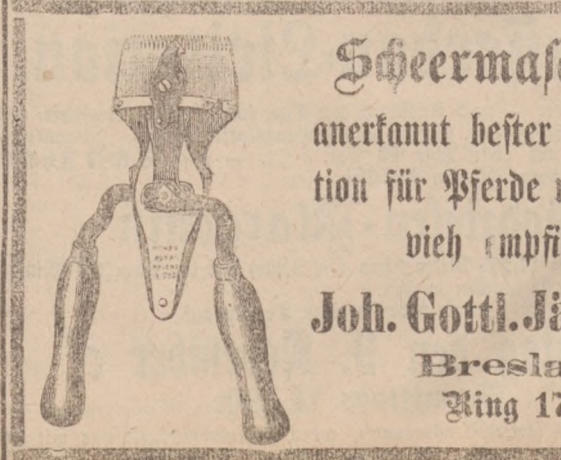
Fabrik für Lampen, Laternen, Kaffee- und Theemaschinen, Petrol-Hoher, Tablette und andere Metallwaaren. Alleinige Repräsentance der Gesellschaft **Christofle u. Comp., Paris** und **Carlsruhe,** einzige Fabrik von höchstem Renome.

Fabriks-Niederlage von Gummi- und Guttapercha-Waaren, Haut- und Lederriemen, Gummischuhen und Regenröden, Fabriks-Utensilien bestes Fabrikat zu den äußersten aber festen Fabrikpreisen.

Die neuesten und besten **Petroleum-Kochöfen,** einzig wirklich **dunstfrei, sparsam und gefahrlos,** haben im Eisenfuß den Stempel **Schwassmann & Co., Hamburg.**

Man fordere einen **Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen,** unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften Deutschlands zu haben sind. **Preis-Courant gratis.** Lieferung zollfrei.

Petroleum-Kochapparate und **Geschirre** jeder Art aus der Fabrik von **Schwassmann & Co., Hamburg,** empfiehlt billigst **August Klug, Wilhelmsplatz 4.**
Für Glaser, Maler und Kaufleute.
 Durch Anlage einer **Dampf-Ritt-Maschine,** sowie einer **Firnissiederet,** bin ich in der Lage, einen **anerkannt guten Glaserfitt,** sowie **einen gefochten klaren, schnell trocknenden Firniß** billigst zu offeriren. Bei **Entnahme größerer Posten** Preisermäßigung.
Wilhelm Baron,
 (H 23,283). **Breslau, Alexanderstraße Nr. 2.**



Scheermaschinen anerkannt bester Construction für **Pferde und Rindvieh** empfiehlt **Joh. Gottl. Jäschke, Breslau, Ring 17.**

Liebig Company's Fleisch-Extract aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).**
Vier goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.
Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.
 Das **Diplom „Hors Concours“** Lyon 1872.

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug **J. Liebig** in blauer Farbe trägt.
 En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Alphons Peltesohn in Posen.

Zu haben in Posen bei:
 S. Alexander, Gebr. Andersch, Jacob Appel, R. Barcikowski, Emil Bramme, Apoth. Brandenburg, A. Cichowicz, Alb. Classen, Apoth. H. Elsner, Ed. Feckert jun., Frenzel & Co., E. Hummel, J. N. Leitgeber, T. Juzinski, Apoth. Dr. Mankiewicz, W. F. Meyer & Co., J. K. Nowakowski, Apoth. A. Pfuhl, Gust. Reimann, Med. A/S., Oswald Schäpe, S. Sobeski, Ed. Stillor, in Exin bei: A. Degner, in Margonin bei: Carl Wercker,
 in Bojanowo bei: Robert Knothe, Apoth. E. Grieben, in Wongrowice bei: W. Zapalowski, in Znau bei: A. Schilling, in Gostyn bei: Apoth. H. Voigt, in Jutroschin bei: Mortimer Scholtz, Apoth., in Kosten bei: Apoth. Gustav Sella, in Kostrzyn bei: Apoth. R. Troplin Wwo., in Krotoschin bei: Apoth. Max Seutsch, Apoth. K. Sartori, in Kalisch bei: Apoth. Jaensch, L. Mikulski, in Rawicz bei: Apoth. H. Schumann, Apoth. H. Willendorf, Julius Heinrich, Adolph Pollack, Adolph Trosba.

Ein gutes Billard (französisch), mit allem Zubehör billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäftes im **Schießhaus Krotoschin.**
 Die **Dr. S. Müller'schen Kartenzubehörenden** sind wieder eingetroffen.
R. Hayn,
 Breslaustr. Nr. 22 a. d. Bergstraße.

Auf dem unterzeichneten **Domainium** stehen zum Verkauf:
146 St. Jährlinge, Merino-Southdown-Kreuzung,
2 Schimmel-Wallache, fünfjährig, 4" groß.
 Dom. Konarzewo bei **Dabrowa (D.-P. Eisenbahn-Station).**

Winter-Saison.
Tricot-Waaren gestrickte u. gehäkelte Artikel für **Herren:**

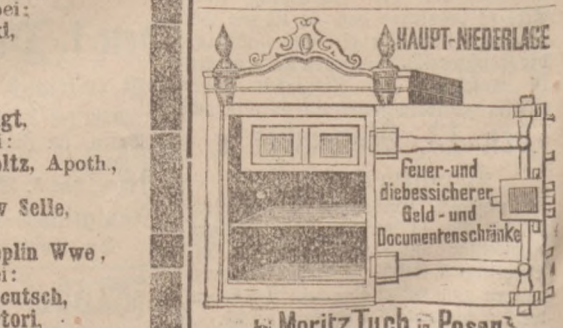
Gesundheits-Jacken in Seide, Wolle, Vigogne, **Pantolons, Socken, Jagd- und Reise-Senden, Jagd-Strümpfe, Westen, Leibbinden, Pulswärmer;**

für **Damen:**
Camisols, Pantolons, Gestrickte Unterröcke, Westen, Vellerinen, Taillentücher, Kopfschales, Capotten, Franchons, Hauben, Menotten, Gamaschen, Strümpfe;

für **Kinder:**
Aleidchen, Röckchen, Jacken, Westen, Pantolons, Strümpfe, Gamaschen, Schuhe, Mützchen, Säubchen empfiehlt

Robert Schmidt (vorm. Anton Schmidt), **Markt 63.**

Holz-Parquet- Böden, massiv Stabparquets, prämierte Fabr., **Mosaikfliesen,** Granit-, steinarb. lief. bill. L. Herrberg & Co. Berlin, Wilhelmsstr. 40 b.



bei **Moritz Tuch in Posen.**

Englische Chonröhren zu **Brücken, Durchlässen und Wasserleitungen** sowie **Drainröhren** empfiehlt **A. Krzyzanowski.**

Frostbalsam bestes Mittel, Frostbeulen schnell zu heilen und dem Aufspringen der Haut vorzubeugen a. Fl. 5 Sgr. in **Dr. Mankiewicz's Apotheke.**

Berliner Central-Möbel-Fabrik,

Inhaber: Charles Forst.

Haupt-Depôt: Nr. 8 Beuthstrasse 8,
Berlin.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren

jeder Art, von der feinsten bis zur geringsten Sorte stets in reichster Auswahl vorräthig en gros & en detail.

Fabrik antik geschnitzter Möbel

in Eichen, Nußbaum, Polysander und Ebenholz nach jeder Zeichnung.

Eigene Fabrik aller Tapezier-, Polster- und Decorations-Arbeiten

in geschmackvollster Ausführung und Verwendung des besten Materials.

Großes Lager der feinsten Stoffe

in Damast, Rips, Plüsch, Seide zu Bezügen, Portièren und Lambrequins.

Complete Ausstattungen,

vollständige Einrichtungen ganzer Schlösser, Hotels, Landhäuser, Wohnungen, einzelner Stuben, inclusive Gardinen, Teppiche, Kronen für Gas, Lichte und Petroleum.

Gediegene Arbeit. — Mäßige aber feste Preise. — Liberale Bedingungen.

Aufträge nach außerhalb prompt effectuirt!!!

Preis-Courante gratis und franco.

Hochachtungsvoll

Die Berliner Central-Möbel-Fabrik,
Nr. 8. Beuthstrasse 8.

Wiener Welt-Ausstellung 1873.

Verdienst-Medaille für Dampfmaschinen.
Dampfmaschinen und Dampfmaschinen
liefert als **Spezialität** in jeder Größe nach neuesten und anerkannt
besten Konstruktionen die
**Action-Gesellschaft Görlitzer Maschinenbau-
Anstalt und Eisengießerei
in Görlitz.**

Für Destillateure!

In meinem Grundstücke **Gr. Serberstr. 32** sind die **Räumlich-
keiten inclusive Schanklokal**, in denen seit 20 Jahren ein **Destilla-
tions-Geschäft** mit bestem Erfolge betrieben wird, sammt Apparat und
Lagerfässern, Beides in gutem Zustande vom 1. Juli 1875 ab, zu vermieten.
Louis Jacoby.

Vereinigte chemische Fabriken zu
Leopoldshall
Action-Gesellschaft
in Leopoldshall-Stassfurt
und deren Filiale
**Die Patent-Kali-Fabrik A. Frank
in Stassfurt**

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Sackfrüchte, Han-
delsgewächse und Futterkräuter**, für Kulturen auf **Bruch- und
Moorboden**, so wie als **sicherstes und billigstes Düngungs-
und Verbesserungs-Mittel** sanerer und vermooster Wiesen
und Weiden ihre

**Kali-Düngemittel und Magnesia-
Präparate*)**

unter **Garantie des Gehaltes** und unter **Controle** der Landwirth-
schaftlichen Versuchs-Stationen. Prospekte, Preislisten und Frachtabgabe
gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach
angebotenen i. g. ächten Kalinit — einem rohen Berg-Produkte — wel-
cher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält.

Lamen-Tuchkleider

(Velour) in den schönsten modernen Far-
ben versende die Robe von 6 Ebr. an.
Farbenmuster franco.

R. Rawetzky.
Sommerfeld i. E.

Für

DAMEN

die schönsten
**ZÖPFE,
LOCKEN,
und
CHIGNONS**
liefert

zu den billigsten Preisen
J. Buchholz,
Theaterfriseur.
13. Wasserstrasse 13.

**Dr. Pattison's
Gichtwatte**

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals-
und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und
Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und
Lendenweh. (H. 62830)

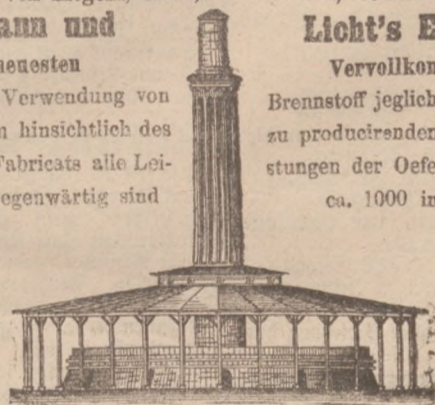
In Paketen zu 8 Sgr. und halben
zu 5 Sgr. bei Frau **Amalie Wuttke.**
Wasserstraße 8/9.

Nous engageons les Dames à ne faire aucun achat pour leurs
Robes et Costumes d'hiver avant d'avoir demandé la riche collection
d'Echantillons de véritable Cachemire de l'Inde, Drap du Thibet,
Rampoor, Vigogne en uni toutes nuances, à l'Entrepôt général à la
Compagnie des Indes, 42, rue de Grenelle-Saint-Germain, Paris.
Envoi d'Echantillons port payé.

Patent-Ringöfen

ZUM Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps nach
Hoffmann und
und neuesten

ersparen bei Verwendung von
und übertreffen hinsichtlich des
der Güte des Fabricats alle Lei-
struction. Gegenwärtig sind



Zeichnungen und Beschreibungen durch
Friedrich Hoffmann,
Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für
Fabrikation von Ziegeln etc.
Berlin, Kesselstrasse 7.

Das Ingenieur-Bureau von
Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstrasse 7,
liefert Pläne zur Einrichtung
ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetriebe, zu
Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken.

Entwürfe des Kreisbaumeisters a. D. E. H.
Hoffmann für durchaus feuersichere, weil ohne Anwendung von
Eisen, gewölbte Bauten für Fabriken etc.

Schwebende Drahtbahnen,
nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von
Dücker.

Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,
begründet von **Abt. Türrschmidt**, redigirt von **Dr. H. Seger**, erscheint
alle 8 Tage. Abonnement pro Quartal 1 Thlr. Bestellungen auf die-
selbe nehmen sämtliche Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen.

**Gothische u. romanische
Kirchentepiche,**

stylgetreu, von den billigsten bis
zu den feinsten Qualitäten em-
pfehlt die Teppich-Fabrik von
Fröhlich & Leven in Cöln.
Muster werden zugesandt.

Damen-Tuche

in modernsten, echten Farben, versende
in beliebiger Meterzahl zu Fabrikpreisen.
Muster franco. (H. 13738.)
Sagan. **J. Krüsemann.**

Kranke

selbst wenn rettungslos dar-
niederliegend, sind schnelle Ge-
lung durch d. 320 Seit. R., welt-
berühmte Naturheilmethode. — Dasselbe wird
geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr.
(ab 12 à 3 fr.) von **Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig** franco versandt. —
Zaufende, welche jahrelang schrecklich
an d. Lungen- und Nierenkrankheit,
Hämorrhoiden, Gleichschicht,
Nervenschwäche, Epilepsie etc.
gelitten, fanden durch dieses aus-
gezeichnete Werk, wie die vielen
Titelzeile beweisen, sichere

Hilfe.

Vorräthig bei **J. J. Seiner,**
Buchhandl., Posen.

Gutes

Klefftenwurzelöl,

bekannt als das beste Mittel, den
Haarwuchs zu befördern und das Aus-
fallen der Haare zu verhüten. Preis
à Flacon 7/8, Sgr. Vorräthig bei

Posen. **J. J. Heine,**
Markt 86.

